

# HUMER STIFTUNG

## FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



### INTERNATIONAL

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Noch vor wenigen Jahren hat die Mehrheit der Doktorandinnen und Doktoranden ihre Arbeit in den Arbeitsräumen und Labors der jeweiligen Universität konzipiert, recherchiert und geschrieben. Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen der Dissertationen waren die Ausnahme. Dies hat sich – das zeigt unsere Zusammenarbeit mit den Universitäten Zürich, Salzburg und Basel – grundlegend geändert. Die meisten der jungen Wissenschaftler, die wir seit 2007 unterstützen durften, haben während ihrer Dissertation mindestens ein Jahr im Ausland gelebt. Ob in Asien, Afrika oder Europa: Die Erkenntnisse aus diesen Auslandsaufenthalten haben – davon bin ich überzeugt – die Qualität der einzelnen Arbeiten entscheidend verbessert. Sie machen die Publikationen praxisnah und entsprechend wertvoller.

Aber noch wichtiger scheint mir, dass international ausgerichtete Dissertationen den persönlichen Erfahrungshorizont der jungen Akademikerinnen und Akademiker wesentlich erweitern, denn erst das Überwinden nationaler Grenzen, das Einbeziehen der Wirklichkeit in den unterschiedlichsten Ländern führt zu Einblicken, die in den Räumen der Hochschulen nicht gewonnen werden können.

In unseren regelmässigen Begegnungen mit Doktorandinnen und Doktoranden wird mir dies immer wieder bewusst: Sobald sie über ihre Auslandssemester erzählen, wird manches, was im Konzept noch sehr theoretisch schien, plötzlich lebendig. Und es wird klar, warum das

Dissertieren auch im Bologna-Zeitalter sinnvoll ist. In dieser Phase legen die jungen Menschen die Wissensbasis, von der sie im späteren Berufsleben zehren können und die sie zu Höchstleistungen befähigt.

International zu arbeiten ist ja auch längst der Berufsalltag in vielen Unternehmen – und dies nicht nur in den grossen, global ausgerichteten Konzernen. Auch wer nach Abschluss der Dissertation in einem KMU oder für die öffentliche Hand arbeitet, wird früher oder später auf Fragestellungen stossen, die mit Erfahrungen aus Auslandseinsätzen einfacher zu beantworten sind. International zu denken, so meine eigene Erfahrung, hilft auch im nationalen Kontext, zielgerichteter und erfolgreicher zu handeln. Und damit sind wir wieder beim Kern unserer Stiftungsarbeit: Wir ermöglichen Dissertationen nicht des Titels wegen, sondern als Grundlage für eine sinnvolle, überdurchschnittlich erfolgreiche Berufstätigkeit.

Das, was wir von Doktorandinnen und Doktoranden, die vor einigen Jahren mit unserer finanziellen Hilfe promovieren konnten, über ihren weiteren Lebensweg wissen, bestätigt diese Ausführungen in eindrucklicher Weise. Und ich gebe gerne zu, dass wir im Stiftungsrat manchmal ein wenig stolz sind, wenn wir von beruflichen Gross-taten «unserer» Ehemaligen erfahren. Wir sind darum motiviert, unsere Arbeit in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.



## LEISTUNGSBERICHT 2017

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie in weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Zürich, Basel und Salzburg.

Im elften Jahr unserer Tätigkeit haben wir die Universität Zürich mit 100 000 Franken für die Doktorandenausbildung im Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» unterstützt. Mit diesem Betrag wurden zwei Doktorandinnen gefördert. Wie geplant haben wir mit dieser Zahlung die Zusammenarbeit mit der Universität Zürich abgeschlossen. Eine Vielzahl beeindruckender Dissertationen konnte im Rahmen unserer gut zehnjährigen Unterstützung ermöglicht werden. Für die langjährige, ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken wir uns bei der Universität Zürich und ihren Doktorandinnen und Doktoranden sehr herzlich. Die Universität Salzburg erhielt 2017 einen Betrag von 210 000 Euro. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg «European Union Studies» in Salzburg weitergeführt. Und schliesslich hat die Stiftung erneut die Universität Basel mit 150 000 Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Drei Doktorandinnen und Doktoranden wurden mit diesem Geld gefördert.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Universitäten schätzen wir sehr. Die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten wird von den zuständigen Professorinnen und Professoren überprüft und kann so am besten gewährleistet werden. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb auch weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Salzburg und Erlenbach. Im Zentrum standen dabei die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche – basie-

rend auf den fundierten Abklärungen der drei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Ausserdem überprüft der Stiftungsrat in Anwesenheit der Professorinnen und Professoren sowie einzelner Doktorandinnen und Doktoranden periodisch den Erfolg der Unterstützungstätigkeit. Dabei beurteilen wir sowohl die Effektivität als auch die Effizienz unserer Arbeit, also das Mass der Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle definieren wir die Ziele unserer Stiftung für das neue Geschäftsjahr. Und schliesslich beschäftigen wir uns auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inklusive der Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwachen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Per Ende 2017 belief sich das Organisationskapital auf rund 2,6 Millionen Franken. Damit war das Organisationskapital dank eines sehr guten Finanzergebnisses im Berichtsjahr weniger rückläufig als ursprünglich erwartet. Vor diesem Hintergrund geht der Stiftungsrat davon aus, dass unsere Stiftung die Zusammenarbeit mit den Universitäten Salzburg und Basel mindestens bis Ende 2020 fortsetzen kann, wobei sich das Organisationskapital in diesen Jahren naturgemäss weiter reduzieren wird.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration erledigt Stéphanie Ramel. Für die Finanzanlage und fürs Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

## LAUFENDE DISSERTATIONEN

### UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

Derzeit werden folgende zwei Doktorandinnen von der Humer-Stiftung gefördert:

NINA RAGETH – Medizin und Religion: Traditionelle tamilische Medizin im Kontext religiöser Einrichtungen

ANUSOOYA SIVAGANESAN – Unfreie Heirat. Eine Menschenrechtsverletzung in ihrer euro-asiatischen Verflechtung

---

### UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

Derzeit werden folgende sechs Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

SANDRA HUMMELBRUNNER – Die Kohärenz des europäischen Aussenhandelns

MILENA KERN – Auswirkungen von EU-Steuerreformen

CHRISTIAN KLEINERTZ – Arbeitsmarkteffekte der Immigration und Migrationspolitik

CARINA KOBLER – Grenzüberschreitende Wohlfahrtsrechte und Konzepte der unverteilenden Gerechtigkeit: eine Herausforderung für die europäische Integration?

THOMAS LEHNER – Regierungen, Parteien und die Öffentlichkeit - Die vielschichtigen Konflikte während der Euro-Krise.

ISABEL STAUDINGER – Die EU und der IWF

---

### UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

Derzeit werden folgende drei Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

RAJA DAOUAH – Entwicklungen und Potentiale im islamischen Finanzwesen am Beispiel Marokko

ANDREA KIFYASI – Chinas Afrikahilfe im Gesundheitsbereich: Eine diplomatische Geschichte des Engagements in Tansania seit den 1960-er Jahren

STEPHEN ASOL KPABINDE – Politische Predigten im Kontext des Demokratisierungsprozesses - drei Fallstudien aus der Anglikanischen Kirche Kenias 1986 – 2010

## ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2017 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichten Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

### UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

MOTAZ ALNAOUQ – Das Recht auf Leben in der palästinensischen Gesellschaft: Der Fall der Todesstrafe aus vergleichender menschenrechtlicher Perspektive

AMIR HAMID – Körper, Schrift & Hypertext: Yusuf al-Qaradawi und die mediale Zirkulation von Normen zu Geschlecht & Sexualität in der transnationalen muslimischen Öffentlichkeit

ELIZA ISABAEVA – Verhandelte Illegalität: Reproduktion der staatlichen Strukturen in einer illegalen Siedlung in Bischkek, Kirgistan

TOBIAS WEISS – Auf der Jagd nach der Sonne. Das journalistische Feld und die Atomkraft in Japan

---

### UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

HENDRIK JUNGSMANN – Unternehmensbesteuerung in Europa: Evidenz aus Mikrodaten

JAMES WILHELM – Beeinflusst die EU die Wahl? Politische Parteien, Europäische Integration und nationale Wahlen

---

### UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

CHRISTOPHER BARRATT – Biodiversitätsmuster und Artenschutz in den Küstenwäldern Ostafrikas

VLADIMIR WINGATE – Fernerkundung von Umweltwandel im südlichen Afrika: Die Savannen Namibias

## **KENNZAHLEN** Stand: 31.12.2017

in CHF

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Unterstützungsbeiträge	531 000	629 000	579 000
Jahresergebnis	-294 000	-548 000	-690 000
Organisationskapital	2 601 000	2 929 000	3 521 000

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat die Stiftung insgesamt 6 800 000 Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

---

## **STIFTUNGSRAT**

### PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)  
Präsident des International Centre for Missing  
and Exploited Children

### MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zug)  
Mitglied der Konzernleitung der  
F. Hoffmann-La Roche AG

### VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)  
Ehrensensatorin der Universität Salzburg,  
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung  
für begabte junge Menschen

Urs Lauffer (Steinmaur)  
Partner Lauffer & Frischknecht,  
Unternehmensberatung für Kommunikation

---

## **GESCHÄFTSSTELLE**

HUMER-STIFTUNG  
FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer  
Stéphanie Ramel  
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38  
Postfach 373  
8024 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 32  
www.humerstiftung.ch

## **SITZ**

Dr. Benedikt A. Suter  
Lenz · Caemmerer

Elisabethenstrasse 15  
Postfach 430  
4010 Basel

## **REVISIONSSTELLE**

BDO AG (Zürich)